



Aktien Schweiz

Täglicher Marktkommentar aus dem BEKB-Handelsraum

Übersicht

| | |
|----------------------|--------------------|
| SMI | 11'370.74 (-0.86%) |
| Dow Jones Industrial | 38'460.92 (-0.11%) |
| S&P 500 | 5'071.63 (+0.02%) |
| NIKKEI-225 | 37'628.12 (-2.16%) |

| | |
|--------------------------------------|----------------|
| Swiss Blue Chip Shares Umsatz | CHF 2.929 Mrd. |
| Mid & Small Caps Swiss Shares Umsatz | CHF 562 Mio. |

Auftakt: Nestlé könnten nach Zahlen Markt entscheidend bewegen

An der Wall Street ist die jüngste Erholung des Dow Jones am Vorabend zu einem Ende gekommen: Der Leitindex, der zuletzt vier Börsentage in Folge gestiegen war, stand zur Schlussglocke etwas tiefer. Und der technologielastige Nasdaq legte nur wenig zu. Im Vergleich zum Europa-Schluss bewegten sich die wichtigsten US-Indizes damit kaum noch.

Hierzulande geht die Berichtssaison mit vollem Tempo weiter. Das dritte und grösste Schwergewicht Nestlé folgt - nach Novartis am Dienstag und Roche am Mittwoch - mit Quartalszahlen. Von den Blue Chips legt ausserdem noch Holcim einen Zwischenbericht vor. Zudem ist die Liste von Unternehmensrapporten aus der zweiten Reihe am Donnerstag lang.

Auch die SNB legt ihr Quartalsergebnis vor. Die UBS rechnet mit einem Rekordgewinn von 50 bis 60 Milliarden Franken. Der Hauptgrund ist die Frankenschwäche und die Folgen auf die Devisenbestände. Geholfen haben dürften der Nationalbank aber auch die ausserordentlich positive Entwicklung an den Finanzmärkten im Startquartal 2024 und der gestiegene Goldpreis.

Bund und Kantone sollten sich dennoch davor hüten, für das kommende Jahr bereits jetzt SNB-Ausschüttungen zu budgetieren, rät die Grossbank. Eine solche bleibe ungewiss. Ein einzelnes Quartal ist - auch mit Blick auf die Markperformance - bei weitem nicht repräsentativ für das Gesamtjahr.

Ex-Dividende: Energiedienst CHF 0.90; Mikron CHF 0.50; Feintool CHF 0.34; IVF Hartmann CHF 8.20

Nestlé: Resultat Q1 2024 in CHF/Mio.:

Umsatz -5.9% 22'092 (Konsens 22'336)

Org. Wachstum 1.4% (Konsens 2.8%)

RIG -2.0 (Konsens -0.7%)

Nestlé wurde dabei von verschiedenen Faktoren gebremst: Vor allem im wichtigen US-Markt hielten sich die Konsumenten nach dem Auslaufen des Lebensmittelhilfe-Programms beim Einkaufen stärker zurück. Ausserdem belasteten Lieferengpässe bei der Gesundheitssparte, die wegen eines internen IT-Problems zutage traten. Das Problem sollte laut Nestlé bis Ende des ersten Halbjahres behoben sein. Hinzu kommt, dass das erste Quartal im Vorjahresvergleich einen Arbeitstag weniger aufwies. Gleichzeitig erhöhte Nestlé weiterhin die Preise (+3,4%), allerdings bei weitem nicht mehr so stark wie in den Vormonaten (Q4 2023: +6,8%). Organisch, also um die Wechselkurseffekte sowie Zu- und Verkaufseffekte bereinigt, ergab sich somit ein Plus von 1,4 Prozent gegenüber dem Startquartal des Vorjahres. Gewinnzahlen gibt Nestlé zum ersten Quartal keine bekannt. **Ausblick:** Trotz des schwachen Starts ins Jahr gibt sich das Unternehmen nun zuversichtlich, die angepeilten Ziele zu erreichen. So strebt das Unternehmen im Gesamtjahr ein organisches Umsatzwachstum von um die 4 Prozent an. "Wir hatten einen gedämpften Start, erwarten und sehen nun im zweiten Quartal aber einen starken Aufschwung beim RIG und eine stabile Leistung für den Rest des Jahres", so Firmenchef Mark Schneider in der Mitteilung.

Holcim: Resultat Q1 2024 in CHF/Mio.:

Umsatz -2.4% 5'586 (Konsens 5'648)

Like for like Wachstum 3.4% (Konsens 2.0%)

EBIT wiederkehrend +7.9% 532 (Konsens 510)

In lokaler Währung sei der wiederkehrende EBIT um 17,1 Prozent gestiegen, erklärte Konzernchef Jan Jenisch: "Damit konnten wir die Auswirkungen des starken Schweizer Frankens mehr als kompensieren." Auch der Firmenumbau ging weiter. Holcim habe zudem im ersten Quartal fünf Übernahmen getätigt und vier Veräusserungen abgeschlossen. "Insgesamt haben wir mit unseren M&A-Aktivitäten im ersten Quartal mehr als 3 Prozent zu unserem Umsatz beigetragen", sagte Jenisch. Zudem habe man die branchenführende Marge beim wiederkehrenden EBIT nochmals ausgebaut. **Ausblick:** "Vor diesem Hintergrund bin ich sehr zuversichtlich und bestätige die Prognose für das Gesamtjahr 2024", er-

klärte Jenisch: An den Zielen für das neue Geschäftsjahr 2024 hielt Holcim fest: Der Umsatz soll aus eigener Kraft (organisch) um über 4 Prozent wachsen. Zudem sollen Firmenkäufe den Umsatz um über 2 Prozent steigern. Damit wird insgesamt eine Umsatzverbesserung von über 6 Prozent erwartet. Der wiederkehrende EBIT auf vergleichbarer Basis soll gleichzeitig überproportional zulegen. Die wiederkehrende EBIT-Marge soll auf 18 Prozent steigen. Der Free Cashflow werde bei über 3 Milliarden Franken erwartet. Zudem gebe es weitere Fortschritte bei der Börsenkotierung des Nordamerika-Geschäfts in den USA, hiess es. Holcim hatte Ende Januar überraschend angekündigt, das Nordamerika-Geschäft im nächsten Jahr von Holcim zu trennen und als vollständig unabhängiges Unternehmen in den USA zu kotieren. Hintergrund sind die billionenschweren Investitionsprogramme der US-Regierung: "Sie werden in den nächsten acht bis zehn Jahren zu nie dagewesenen Ausgaben für die Bauindustrie führen", sagte Holcim-Präsident Jan Jenisch damals. Die Aufspaltung sei nötig, um das Potential gänzlich auszuschöpfen und voll durchzustarten.

Bucher: Umsatz Q1 2024 in CHF/Mio.:

Auftragseingang -20.0% 683 (Konsens 745)

Kuhn -34.7% 194 (Konsens 247)

Municipal -6.3% 147 (Konsens 152)

Hydraulics -24.2% 147 (Konsens 165)

Emhart Glass -8.9% 113 (Konsens 107)

Specials -6.0% 94 (Konsens 92)

Umsatz -12.1% 853 (Konsens 851)

Kuhn -18.9% 357 (Konsens 354)

Municipal +7.8% 139 (Konsens 132)

Hydraulics -11.7% 182 (Konsens 179)

Emhart Glass -6.8% 124 (Konsens 123)

Specials -15.3% 72 (Konsens 84)

Zum Jahresauftakt habe die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen von Bucher im Rahmen der allgemeinen konjunkturellen Abschwächung abgenommen. Gewinnzahlen zum ersten Quartal gibt das Unternehmen keine bekannt. Die Reichweite des Auftragsbestandes erachtet das Unternehmen mit fünf Monaten derweil als weiterhin hoch. Der **Ausblick** auf das laufende Jahr bleibt gegenüber März unverändert. Demnach rechnet das Unternehmen mit einem leicht sinkenden Umsatz und leicht rückläufigen Aufträgen. Aufgrund der tieferen Kapazitätsauslastung sowie steigender Personalkosten dürfte zudem die Betriebsgewinnmarge abnehmen, jedoch weiterhin zweistellig bleiben. Schliess-

lich soll auch der Konzerngewinn gemäss der Prognose tiefer ausfallen als im Vorjahr.

Inficon: Resultat Q1 2024 in CHF/Mio.:

Umsatz -2.5% 154.2 (Konsens 158.6)

EBIT 31.3 (Konsens 30.7)

EBIT-Marge 20.3% (Konsens 19.4%)

Reinergebnis 25.6 (Konsens 24.6)

In drei seiner vier Geschäftsfelder konnte Inficon den Umsatz im ersten Quartal im Jahresvergleich steigern. Besonders deutlich war das Plus mit fast 50 Prozent im Segment "Security & Energy", das jedoch vergleichsweise klein ist. Der Bereich "General Vacuum" wuchs um 4,0 Prozent und "Refrigeration, Air Conditioning, and Automotive" um 7,5 Prozent. Dagegen gingen die Verkäufe im grössten Bereich "Semiconductor & Vacuum Coating" um 15,0 Prozent zurück. Insbesondere in China liefen die Geschäfte schwächer als im Vorjahr. Die Aussichten seien jedoch weiterhin vielversprechend. **Ausblick:** Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2024 zeigte sich das Management weiterhin optimistisch. Der Auftragseingang sei solide und insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sollen sich die Geschäfte wieder beleben. Das Unternehmen bestätigt daher seine Umsatzguidance von 650 bis 700 Millionen Dollar. Auch die Betriebsgewinnmarge soll unverändert bei "rund 20 Prozent" zu liegen kommen. Zur Einordnung: 2023 hatte Inficon 673,7 Millionen Dollar umgesetzt und dabei eine EBIT-Marge von 20,1 Prozent erzielt.

Ems-Chemie: Umsatz Q1 2024 in CHF/Mio.:

Umsatz -11.3% 545 (Konsens 545)

Hochleistungspolymere -11.0% 493 (Konsens 493)

Spezialchemikalien -13.5% 52 (Konsens 52)

Ausblick: Aufgrund des schwierigen konjunkturellen Umfelds erwartet Ems-Chemie für das Gesamtjahr weiterhin einen Nettoumsatz auf Vorjahreshöhe. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sollen die Geschäfte, wie bereits zuvor schon in Aussicht gestellt, wieder stärker anziehen. Das Betriebsergebnis auf Stufe EBIT soll leicht über den Vorjahr zu liegen kommen. Im Geschäftsjahr 2023 hatte Ems-Chemie einen Umsatz von 2,19 Milliarden Franken eingefahren. Der Betriebsgewinn (EBIT) kam bei 493 Millionen Franken zu liegen. Die aktuellen geopolitischen Konflikte und die damit verbundenen höheren Energie-, Rohstoff- und Frachtkosten, würden Preiserhöhungen unumgänglich machen, heisst es weiter.

Die **Vontobel-Gruppe** ist positiv ins neue Jahr gestartet. Der Vermögensverwalter hat im ersten Quartal 2024 die verwalteten Vermögen gesteigert. Dabei entwickelten sich beide Bereiche, Private Clients und Institutional Clients, positiv. Im ersten Quartal 2024 stieg das verwaltete Vermögen laut einer Mitteilung vom Donnerstag um 16,9 Milliarden Franken auf insgesamt 223,7 Milliarden im Vergleich zum Jahresende 2023. Das entspreche einem Wachstum von 8 Prozent. Dies sei vor allem auf die positive Markt-Performance (+7,7 Milliarden), Wechselkurseffekte (+7,1 Milliarden) und Nettoneugeld (+2,1 Milliarden) zurückzuführen. Das Segment Private Clients (Wealth-Management-Dienstleistungen) zeigte weiterhin ein starkes Wachstum mit +1,8 Milliarden an Nettoneugeld. Die annualisierte Wachstumsrate der Nettozuflüsse betrage 7 Prozent und liege über dem eigenen Zielbereich der Bank in Höhe von 4 bis 6 Prozent Wachstum. Im Vorjahr betrug der Zufluss 5,3 Milliarden. Die Bank hat im vergangenen Jahr im Umfeld des Niedergangs der Credit Suisse und der Übernahme durch die UBS zahlreiche neue Kundenberaterinnen und Kundenberater angestellt. Das Segment Institutional Clients (Asset-Management-Dienstleistungen) verbuchte einen Neugeldzufluss von 0,3 Milliarden Franken. Im Vorjahr waren hier noch Gelder in Höhe von 7,6 Milliarden abgeflossen. Zu den weiteren Aussichten für das laufende Geschäftsjahr 2024 äusserte sich Vontobel in der Mitteilung nicht.

Die **Schweizerische Nationalbank (SNB)** hat im ersten Quartal 2024 einen Rekordgewinn eingefahren. Die Frankenschwäche in den letzten Monaten war der Hauptgrund dafür. Laut Mitteilung vom Donnerstag beträgt der Gewinn für die Periode von Januar bis März des laufenden Jahres 58,8 Milliarden Franken. Während die Nationalbank auf ihren Fremdwährungspositionen ein Plus von 52,4 Milliarden erzielte, gab es auf dem mengenmässig unveränderten Goldbestand einen Bewertungsgewinn von 8,9 Milliarden. Auf den Frankenpositionen resultierte dagegen ein Verlust von 2,4 Mrd Franken. Ganz überraschend kommt das Ergebnis nicht. Die Ökonomen der UBS etwa hatten einen Gewinn zwischen 50 und 60 Milliarden Franken prognostiziert. Vor allem die Frankenschwäche, die sich nach der überraschenden Zinssenkung der SNB Mitte März noch verstärkt hat, ist verantwortlich für das Rekordergebnis. So hat sich die hiesige Währungen gegenüber dem Euro in den ersten drei Monaten um knapp 5 Prozent und gegenüber dem US-Dollar um mehr als 7 Prozent abgewertet. Der bisherige Rekordgewinn der SNB stammt der-

weil vom zweiten Quartal 2020 und lag bei 39 Milliarden. Damals hatte vor allem die Erholung an den Aktienmärkten nach dem Corona-Einbruch an den Börsen das Ergebnis sehr positiv beeinflusst. Die SNB betonte wie üblich, dass ihr Ergebnis überwiegend von der Entwicklung der Gold-, Devisen und Kapitalmärkte abhängig ist. Starke Schwankungen seien deshalb die Regel und Rückschlüsse vom Zwischenergebnis auf das Jahresergebnis nur bedingt möglich. Letztes Jahr beispielsweise hatte die Nationalbank im ersten Quartal ebenfalls einen hohen Gewinn eingefahren (26,9 Mrd.), musste dann aber zum Jahresabschluss einen Verlust von 3,2 Milliarden Franken ausweisen. Das Ergebnis kann wegen der hohen Abhängigkeit von den Finanzmärkten allerdings in beide Richtungen stark ausschlagen. Eine Ausschüttung an Bund und Kantone ist trotz des hohen Gewinns der SNB im ersten Quartal aus heutiger Sicht weiter sehr unsicher. Laut den UBS-Ökonomen müsste die SNB für eine Minimalausschüttung einen Gewinn von mindestens 65 Milliarden erzielen.

Die **Swisscom** hat im Glasfaserstreit eine Busse von der Eidgenössischen Wettbewerbskommission (Weko) erhalten. Die Kartellwächter halten die Bauweise des Glasfasernetzes für wettbewerbswidrig und haben den Telekomkonzern zu einer Strafzahlung von rund 18 Millionen Franken verdonnert. Dies teilte die Weko am Donnerstag in einem Communiqué mit. Im Dezember 2020 hatten die Wettbewerbshüter den Glasfaserausbau der Swisscom mit vorsorglichen Massnahmen gestoppt. Die von der Swisscom geänderte Netzarchitektur mit nur einer Zuleitung von der Telefonzentrale bis zum Strassenschacht verstösst laut Weko gegen das Kartellrecht. Die Wettbewerbskommission pocht auf einen Ausbau mit einer Zuleitung für jeden Haushalt. Nur so können Konkurrenten der Swisscom den Kunden eigene Internetangebote machen, die sich von jenen der Swisscom unterscheiden, und beispielsweise höhere Surfgeschwindigkeiten anbieten als der "Blaue Riese". Zudem erhält so jeder Haushalt eine Direktleitung in die Telefonzentrale und muss sich nicht die Zuleitung mit den Nachbarn teilen. Allerdings ist diese Bauweise teurer, als nur eine Zuleitung von der Telefonzentrale bis zum Strassenschacht vor den Häusern zu verlegen. Die Swisscom hat aus Kostengründen die billigere Variante gewählt und trotz des Vetos der Wettbewerbshüter lange daran festgehalten.

Swisscom/Sunrise: Ein Streit zwischen den zwei Telekomunternehmen Swisscom und Sunrise ist offen-

bar vom Tisch. "Die Klage ist aus der Welt. Wir haben uns in der Zwischenzeit mit Swisscom geeinigt", sagte Sunrise-Chef André Krause im Interview mit der "Handelszeitung" (Donnerstagsausgabe). Swisscom hatte Sunrise wegen eines Mobilfunk-Mitbenutzungsvertrags auf einen Schadenersatz von 90 Millionen Franken verklagt, wie die Nachrichtenagentur AWP im Februar berichtet hatte. Die Klage wurde im Januar 2023 eingereicht, wie aus dem Geschäftsbericht des Sunrise-Mutterkonzerns Liberty Global hervorging. Die Swisscom habe eine Verletzung des Vertrags über die Mitbenutzung des Mobilfunknetzes geltend gemacht, den die damalige Kabelnetzbetreiberin UPC, mit der Swisscom im Jahr 2017 abgeschlossen hatte. UPC hatte bekanntgegeben, für sein Mobilfunkangebot von Salt zur Swisscom zu wechseln. Mit der Übernahme von Sunrise durch die UPC-Besitzerin Liberty Global begann ab Mitte 2021 dann aber die Migration der UPC-Mobilfunkkunden auf das Handynetz von Sunrise. Damit schaute die Swisscom in die Röhre. Das Verfahren werde vor dem Handelsgericht Bern ausgetragen und sei noch hängig, sagte eine Gerichtssprecherin im Februar auf Anfrage von AWP. Weder die Swisscom noch Sunrise wollten damals Angaben zu dem laufenden Verfahren machen. "Wir haben mit Swisscom eine Lösung zu Bedingungen gefunden, die für uns ökonomisch unwesentlich sind", sagte Krause jetzt zur "Handelszeitung". Swisscom habe die Klage zurückgezogen. Ob Geld geflossen ist, wollte der Sunrise-CEO in dem Interview nicht sagen: "Wir haben Stillschweigen über die Details vereinbart."

Kühne+Nagel erweitert seine Lagerkapazität in Deutschland für den Autobauer BMW. Konkret bewirtschaftete Kühne+Nagel neu ein 170'000 Quadratmeter grosses Ersatzteillager im südbayerischen Wallersdorf sowie zwei Standorte in Dingolfing und Bruckberg. Aus den Lagerstandorten heraus verwaltet und liefert der Logistiker die weltweit benötigten Ersatzteile für den Autobauer BMW, wie Kühne+Nagel am Donnerstag mitteilte. Damit arbeiten beim Logistiker laut den Angaben weltweit rund 1700 Mitarbeitende für die Ersatzteillogistik von BMW. Finanzielle Details wurden keine genannt.

Sika verstärkt mit der Eröffnung eines neuen Kunststofffasern-Werks seine Präsenz in Lateinamerika. Mit dem Standort in Lima in Peru könnten sämtliche Kunden in Lateinamerika mit Betontechnologien beliefert werden. Makro-Kunststofffasern verkürzen den Angaben zufolge die Bauzeit, verlängern die Lebensdauer von

Betonteilen und verringern die Baukosten. Ein Viertel des weltweiten Bedarfs entstehe in Lateinamerika, insbesondere in der Bergbauindustrie und im Tunnelbau. Dieser Bereich dürfte in Lateinamerika laut der Mitteilung in den nächsten fünf Jahren jährlich um einen Viertel zulegen. Das grösste Volumenwachstum der Region dürfte dabei Peru verzeichnen, das die grösste Bergbauindustrie Lateinamerikas besitze.

Aluflexpack hat die Übernahme des tunesischen Verpackungsspezialisten Helioflex abgeschlossen. Man habe am (heutigen) Mittwoch 68 Prozent der Anteile an dem Unternehmen erworben. Der Kauf war im vergangenen Oktober angekündigt worden. Helioflex ist laut den Angaben Marktführer in Tunesien für flexible Pharmaverpackungen. Zudem sei die Niederlassung strategisch gut positioniert, um andere Märkte in Afrika zu bedienen. 2022 erzielte die Firma gemäss früheren Angaben einen Netto-Umsatz von rund 6,1 Millionen Euro. Helioflex betreibt eine Produktionsstätte in Jbel el Oust nahe Tunis und beschäftigt dort etwa 40 Mitarbeiter. Unter anderem stellt Helioflex dort Blisterfolien, Coldform-Folien und Sachets für Kunden her. Die Geschäftsleitung von Helioflex bleibe auch nach der Übernahme am Unternehmen beteiligt, hatte es im November geheissen. Über den Kaufpreis habe man Stillschweigen vereinbart.

Santhera schaut auf ein einschneidendes Jahr 2023 zurück. Dank des Lizenzabkommens mit Catalyst für Vamorolon sieht sich das Unternehmen bis ins kommende Jahr finanziert. Im Juli hatten die beiden Unternehmen das Abkommen abgeschlossen, in dessen Rahmen Santhera laut früheren Angaben bis zu 231 Millionen US-Dollar plus Lizenzgebühren aus Produktverkäufen zufließen. Im Rahmen der Vereinbarung erhielt die US-Firma die Vermarktungsrechte für Vamorolon in Nordamerika. Zudem wurde das Raxone/Idebenon-Geschäft an die Chiesi Group veräussert. Vamorolon wird zur Behandlung der erblich bedingten Muskelerkrankung Duchenne-Muskeldystrophie (DMD) eingesetzt. Mittlerweile ist es in den USA und Europa zugelassen. In Europa vermarktet Santhera das Mittel selbst. Nach der erfolgreichen Lancierung von Vamorolon in Deutschland, das unter dem Namen Agamree erhältlich ist, soll das Produkt im Laufe des Jahres 2024 im Vereinigten Königreich eingeführt werden, gefolgt von Frankreich, Italien und Spanien im Frühjahr 2025 sowie den Benelux-Ländern. Wie aus den am Donnerstag vorgelegten Zahlen hervorgeht, betrug der Umsatz

aus Verträgen mit Kunden 103,4 Millionen Franken nach 7,5 Millionen im Jahr davor. Nach Abzug des operativen Gesamtaufwands von 32,0 Millionen (VJ 56,1 Mio) verblieb ein operativer Gewinn von 68,8 Millionen (-52,0 Mio). Unter dem Strich verblieb ein positives Ergebnis von 54,8 Millionen Franken nach einem Minus von 71,1 Millionen im Vorjahreszeitraum. Die liquiden Mittel per Ende Dezember lagen bei 30,4 Millionen Franken. **Ausblick:** Mit Blick nach vorne hat Santhera auch gleich ein erstes Update zum ersten Quartal 2024 geliefert. So verbuchte Santhera in den ersten drei Monaten 2024 Umsätze in Höhe von 4,7 Millionen. Sie umfassten in erster Linie die ersten Produktverkäufe von Agamree in Deutschland und Österreich (2,1 Mio) sowie Meilensteinzahlungen im Zusammenhang mit dem Zulassungsfortschritt in China und dem Nettoumsatz mit Lizenzpartnern (2,6 Mio). Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31. März 2024 auf 26,8 Millionen. Wie Santhera weiter schreibt, schätzt das Unternehmen, dass es innerhalb der nächsten fünf Jahre allein in Europa einen Jahresumsatz von über 150 Millionen Euro bei DMD erzielen wird, wobei zusätzliche Einnahmen durch Umsatzmeilensteine und Royalties von Partnern in den USA und China erwartet werden. Weitere Vertriebspartnerschaften für noch nicht erschlossene Regionen sollen folgen. Zudem plant das Unternehmen dank dieser zusätzlichen Einnahmen aus Partnerschaften bis Mitte 2026 den finanziellen Break-even zu erreichen.

Adval Tech schlägt der Generalversammlung vom 16. Mai Beat Ritler neu zur Wahl in den Verwaltungsrat vor. Der Schweizer Ritler ist laut der am Donnerstag verschickten Einladung zur GV Inhaber, Geschäftsführer und Mitglied der Verwaltungsräte der RESiQ AG und der PRIOT AG in Burgdorf. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Buchmatt Immobilien AG und Mitglied des Stiftungsrates des Zentrums Schlossmatt in Burgdorf. Zwischen 2002 und 2011 war er in verschiedenen Kaderpositionen und Verwaltungsräten der Swisscom-Gruppe in der Schweiz und in Ungarn tätig, ab 2007 als CFO von Swisscom-Beteiligungen in Worblausen.

Cosmo Pharmaceuticals kommt es zu einem Wechsel an der Spitze. Giovanni Di Napoli soll per 24. Mai 2024 neuer CEO werden. Er kommt vom kalifornischen Biotechunternehmen Medtronic. Dort hatte er seit 2008 verschiedene Führungsfunktionen inne. Bei Cosmo soll er auch als exekutives Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt werden. Di Napoli löst als CEO den langjährigen Amtsinhaber Alessandro Della Chà ab, welcher an

der Generalversammlung vom 24. Mai zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt werden soll. Mauro Severino Ajani, Gründer, Hauptaktionär und langjähriger VR-Präsident von Cosmo, wird von seiner derzeitigen Position als Präsident zurückzutreten, will aber Mitglied des Gremiums bleiben. Die derzeitigen VR-Mitglieder Dieter Enkelmann, David Maris und Kevin Donovan stehen an der GV nicht zur Wiederwahl. Sie sollen ersetzt werden durch die Zuwahl des Finanzchefs Niall Donnelly, Silvana Perretta und John O'Dea. Die bisherige Maria Grazia Roncarolo kandidiert für eine weitere Amtszeit.

Talenthouse: Das Kantonsgericht Zug hat die von der Technologieplattform Talenthouse beantragte definitive Nachlassstundung genehmigt. Sie wurde für einen Zeitraum von 6 Monaten bis 24. Oktober 2024 gewährt, wie einem Eintrag im Schweizerischen Handelsamtsblatt SHAB vom Donnerstag zu entnehmen ist. Im letzten August war dem Unternehmen bereits eine provisorische Nachlassstundung gewährt worden. Die Aktien von Talenthouse sind derweil seit dem 29. Dezember vom Handel ausgesetzt. Talenthouse - früher auch als New Value AG an der Börse - kämpft seit längerem mit gros-

sen Finanzierungsproblemen. Nachdem das Unternehmen für das Jahr 2022 keinen Jahresbericht vorgelegt hatte und mehrere Verwaltungsräte zurückgetreten waren, verkündete die Revisionsgesellschaft des Unternehmens vergangenen Sommer deren Überschuldung. Auch von der Absicht, den Börsenmantel für ein anderes Unternehmen zu nutzen, war zuletzt die Rede. Im Januar 2024 wurden zudem auch Probleme mit dem Zuger Handelsregisteramt bekannt. Dieses hatte nämlich Organisationsmängel bei dem einst auf Technologieplattformen ausgerichteten Unternehmen festgestellt. Talenthouse hatte damals 30 Tage Zeit, die Mängel zu beheben.

Rating- und Kurszieländerungen

Roche: Barclays senkt auf 230 (250) Fr. - Equal Weight

Roche: DZ Bank senkt auf 275 (288) Fr. - Kaufen

Comet: UBS senkt auf 357 (363) Fr. - Buy

Temenos: Jefferies senkt auf 63 (67) Fr. - Hold

Beteiligungsänderungen

Agenda Termine

| | | |
|---|--|---|
| 26.04.2024 Ams Osram – Resultat Q1 2024 SGS – Umsatz Q1 2024 BB Biotech – Resultat Q1 2024 | 14.05.2024 Sonova – Resultat 2024 Alcon – Resultat Q1 2024 (nachbörslich) | Bevorstehende Börsengänge 2024 Sunrise (Abspaltung von Liberty Global) |
| 30.04.2024 SIG Group – Resultat Q1 2024 Clariant – Resultat Q1 2024 | 15.05.2024 Orascom – Resultat Q1 2024 Lastminute.com – Umsatz Q1 2024 Softwareone – Umsatz Q1 2024 | Mögliche Börsengänge irgendwann ABB E-Mobility Chronext (Uhrenhandels-Plattform) Trifork (Softwareentwickler) Sparte des Elektroauto-Zulieferers Brusa Cabb (Feinchemieunternehmen) Aebi Schmidt |
| 02.05.2024 Swisscom – Resultat Q1 2024 Logitech – Resultat Q4 2024 | 16.05.2024 Zurich – Umsatz Q1 2024 Swiss Re – Resultat Q1 2024 Avolta – Umsatz Q1 2024 Luzerner KB – Resultat Q1 2024 | |
| 03.05.2024 Valiant – Resultat Q1 2024 Schaffner – Resultat H1 | 17.05.2024 Richemont – Resultat 2024 22.05.2024 Swiss Life – Umsatz Q1 2024 Ypsomded – Resultat 2024 | |
| 07.05.2024 UBS Group – Resultat Q1 2024 Geberit – Resultat Q1 2024 OC Oerlikon – Resultat Q1 2024 Adecco – Resultat Q1 2024 PSP – Resultat Q1 2024 Sandoz – Umsatz Q1 2024 | 23.05.2024 Julius Bär – Umsatz Q1 2024 Galenica – Umsatz Q1 2024 | |
| 08.05.2024 Landis+Gyr – Resultat 2024 | 28.05.2024 EFG – Umsatz Q1 2024 LEM – Resultat 2024 Dottikon ES – Resultat 2024 | |
| 09.05.2024 Montana Aerospace HBM Healthcare – Resultat 2024 | | |

Agenda Dividenden für Geschäftsjahr 2023

| | | |
|---|---|--|
| <p>Datum Auszahlung offen Ems-Chemie CHF 16.00 Siegfried CHF 3.60 Cosmo EUR 2.00 R&S CHF 0.25 Vaudoise CHF 22.00</p> <p>Datum Auszahlung bestätigt (ex-Datum) 26.4.2024 Cembra CHF 4.00 SFS CHF 2.50 SIG CHF 0.48 Bachem CHF 0.80 Medmix CHF 0.50 29.4.2024 BCV CHF 4.30 Kardex CHF 5.00 Vetropack CHF 1.00 30.4.2024 GLKB CHF 1.10 APG CHF 11.00 UBS CHF 0.70 Metall Zug CHF 20.00 VP Bank CHF 5.00 Baloise CHF 7.70 3.5.2024 SGKB CHF 19.00 Sandoz CHF 0.45 BCJ CHF 2.25 7.5.2024 Interroll CHF 32.00 Varia US CHF 2.00 8.5.2024 Medacta EUR 0.55 u-blox CHF 1.00 10.5.2024 Temenos CHF 1.20 Kühne + Nagel CHF 10.00 Orell Füssli CHF 3.90 Skan CHF 0.35 13.5.2024 Swatch Group Inhaber CHF 6.50, Swatch Group Namenaktie CHF 1.30 Holcim CHF 2.80 Lonza CHF 4.00 14.5.2024 Swissquote CHF 4.30 Alcon CHF 0.24 16.5.2024 VAT CHF 6.25 Valartis CHF 0.50 Burkhalter CHF 4.45 17.5.2024 Swiss Life CHF 33.00 Avolta CHF 0.70 22.05.2024 Nebag CHF 0.32 Jungfraubahn CHF 6.50 23.5.2024 BEKB CHF 10.00 24.5.2024 Valiant CHF 5.50 Stadler Rail CHF 0.90 Partners Group CHF 39.00</p> | <p>27.5.2024 Orior CHF 2.51 28.05.2024 Accelleron CHF 0.85 Helvetia CHF 6.30 Phoenix Mecano CHF 18.00 + Sonderdividende CHF 12.00 31.5.2024 Warteck Invest CHF 70.00 Romande Energie CHF 1.44 3.6.2024 TBK CHF 3.30</p> <p>Ausbezahlte Dividenden 8.1.2024 Barry Callebaut CHF 29 5.3.2024 BLKB CHF 40 7.3.2024 Novartis CHF 3.30 8.3.2024 Graubündner KB CHF 47.50 14.3.2024 Roche CHF 9.60 18.3.2024 Dätwyler CHF 3.20 19.3.2024 Hypo Lenzburg 21.3.2024 Schindler CHF 5.00 22.3.2024 Bellevue Group CHF 1.15 CPH CHF 4.00 25.3.2024 Givaudan CHF 68.00 ABB CHF 0.87 BKB CHF 3.35 OC Oerlikon CHF 0.20 Also CHF 4.80 BB Biotech CHF 0.20 26.3.2024 SPS CHF 3.40 EFG Int. CHF 0.55 27.3.2024 Belimo CHF 8.50 28.3.2024 DKSH CHF 2.25 Sika CHF 3.30 Mobimo CHF 10.00 Implenia CHF 0.60 2.4.2024 Swisscom CHF 22.00 SGS CHF 3.20 Huber+Suhner CHF 1.70 Intershop CHF 27.50 3.4.2024 Leonteq CHF 1.00 8.4.2024 PSP CHF 3.85 Inficon CHF 20 9.4.2024 Plazza CHF 8.00 10.4.2024 Calida CHF 0.60 Bosshard CHF 4.00 VZ Holding CHF 2.24 Forbo CHF 25</p> | <p>11.4.2024 Vontobel CHF 3.00 Meier Tobler CHF 1.30 Autoneum CHF 2.50 Zug Estates CHF 44.00 Novavest CHF 1.25 12.4.2024 Zurich IG CHF 26.00 Schweiter CHF 15.00 Galenica CHF 2.20 15.4.2024 Julius Bär CHF 2.60 Zehnder CHF 1.30 Emmi CHF 15.50 SF urban CHF 3.60 16.4.2024 Swiss Re USD 6.80 Straumann CHF 0.85 Adecco CHF 2.50 17.4.2024 BVZ Holding CHF 16.00 18.4.2024 LUKB CHF 2.50 Ascom CHF 0.30 Bell CHF 7.00 Sulzer CHF 3.75 19.4.2024 Coltene CHF 2.00 Komax CHF 3.00 Bystronic CHF 12.0 (Aktie A) Bystronic CHF 2.40 (Aktie B) Georg Fischer CHF 1.30 Rieter CHF 3.00 Geberit CHF 12.70 22.4.2024 Nestlé CHF 3.00 Bucher CHF 13.50 Gurit CHF 0.35 Lindt&Sprüngli N CHF 1'400 Lindt&Sprüngli PS CHF 140 Tecan CHF 3.00 Softwareone CHF 0.36 Investis CHF 2.50 Elma CHF 2.00 23.4.2024 LLB CHF 2.70 Allreal CHF 7.00 Comet CHF 1.00 TX Group CHF 6.20 Hiag CHF 3.10 24.4.2024 BKW CHF 3.40 Flughafen Zürich CHF 5.30 25.4.2024 Energiedienst CHF 0.90 Mikron CHF 0.50 Feintool CHF 0.34</p> <p>Verzicht auf Dividende Kudelski Arbonia Cicor Medartis Adval Tech</p> |
|---|---|--|

Wer ist dividendenberechtigt?

Der Ex-Tag ist der Börsentag, an dem die Aktien erstmals ohne Dividende gehandelt werden. Meistens eröffnet der Kurs um den Betrag der Dividende tiefer, dies ist aber nicht zwingend. Dividendenberechtigt ist derjenige Aktionär, der die Aktie spätestens VOR dem Ex-Tag gekauft hat. Dividendenberechtigte Aktieninhaber dürfen die Aktie frühestens AM Ex-Tag in die Eröffnung (09:00) verkaufen.

***Verrechnungs- und einkommenssteuerfreie Dividende ist möglich, wenn die Dividende in Form einer Rückzahlung aus der Reserve aus Kapitalanlage bezahlt wird.** Einige Unternehmen können ihre Dividende aus den Kapitaleinlagereserven finanzieren. Dies hat für den Privatanleger den Vorteil, dass diese Art von Auszahlung nicht der Einkommens- und Verrechnungssteuer unterliegt. Jahrelang konnten Aktionäre von dieser Praxis bei einigen Unternehmen profitieren. Einkommenssteuer befreite Ausschüttungen sind nur noch bis zur Hälfte möglich. Die Abstimmung vom 19. Mai 2019 über das «Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (Staf)» wurde angenommen. Börsenkotierte Unternehmen dürfen Kapitaleinlagereserven grundsätzlich nur noch dann steuerfrei an die Aktionäre auszahlen, wenn sie in gleicher Höhe steuerbare Dividenden ausschütten. Kaufen sie eigene Aktien zurück, müssen sie gleich viel Kapitaleinlagen vernichten wie Gewinnreserven. Ausnahmen sind keine vorgesehen. Nach wie vor sind aber Dividendenausschüttungen über eine Nennwertreduktion weiterhin erlaubt und einkommenssteuer- und verrechnungssteuerfrei.

QUELLENAWP, Pressemitteilungen, BEKB

IMPRESSUM**Kontakt**Handelsabteilung BEKB, Schwarzenburgstrasse 160, 3097 Bern-Liebefeld, 031 666 63 50, www.bekb.ch,**Autoren**Pascal Mader, pascal.mader@bekb.ch, 031 666 63 50
Thomas Meier, thomas.meier@bekb.ch, 031 666 63 50
Patrick Bürki, patrick.buerki@bekb.ch, 031 666 63 50
Fabio De Giovanni, fabio.degiovanni@bekb.ch, 031 666 63 50**Mediananfragen**Medienstelle BEKB, 031 666 10 15, media@bekb.ch

LEGAL DISCLAIMER

Werbung: Bei vorliegender Publikation handelt es sich um Werbung für Finanzinstrumente. Sie richtet sich ausschliesslich an Kunden mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz. Die Informationen, Produkte und Dienstleistungen sind nicht für Personen bestimmt, die aufgrund von Nationalität, Wohnsitz bzw. Sitz oder sonstiger Gründe einer Rechtsordnung unterliegen, die es ausländischen Finanzdienstleistern verbietet, dort geschäftlich tätig zu sein oder den ihr unterliegenden juristischen oder natürlichen Personen den Zugang zu Informationen, Produkten oder Dienstleistungen ausländischer Finanzdienstleister verbietet oder einschränkt. Personen, die solchen lokalen Beschränkungen unterstehen, ist die Nutzung oder Weitergabe dieser Informationen, Produkte und Dienstleistungen untersagt.

Kein Angebot und keine Beratung: Die obigen Informationen dienen ausschliesslich dem Informationszweck. Sie stellen insbesondere keine Aufforderung, kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Produkten, zur Ausführung von Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts dar. Im Weiteren stellen die publizierten Informationen keine Beratung weder in rechtlicher noch in steuerlicher, wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht dar. Die Informationen haben einzig beschreibenden Charakter und ersetzen keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson.

Haftungsausschluss: Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Daten, Analysen und Beurteilungen ("Angaben") enthalten Informationen von Datenlieferanten und deren Zulieferer ("Drittlieferanten"). Die BEKB und die Drittlieferanten, schliessen ausdrücklich die Gewährleistung für die Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Marktfähigkeit der Angaben aus. Weder die BEKB noch die Drittlieferanten haften für Anlageentscheidungen, Schäden oder Verluste, die mit den Angaben oder den Berechnungen von möglicherweise angewendeten Indices im Zusammenhang stehen oder aus deren Nutzung resultieren. Im Weiteren haften die BEKB und die Drittlieferanten in keinem Fall für unmittelbare oder mittelbare Schäden. Die publizierten Informationen gelten als vorläufig und unverbindlich. Ein bestimmtes Abschneiden in der Vergangenheit ist keine Gewähr für künftige Ergebnisse. Der Wert der Anlage und die Einkünfte aus einer Anlage können sinken und steigen. Die BEKB ist nicht verpflichtet, nicht mehr aktuelle Informationen zu entfernen oder diese ausdrücklich als solche zu kennzeichnen. Kein Teil des vorliegenden Dokuments darf ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der BEKB kopiert oder vervielfältigt werden.